



Presse-Info Nr. 9 vom 1. Oktober 2007

Walhalla-Sieg und Cup-Führung für Frank Richert

Mit Frank Richert und Matthias Prillwitz im Ford Escort Cosworth setzen sich die Favoriten bei der dritten Ausgabe der ADAC-Walhalla-Rallye durch. Auf dem feinen, hellen Schotter des Standortübungsplatzes Oberhinkofen erzielt der Berliner seinen siebenten Saisonerfolg vor Werner Mangold und Hermann Gaßner – alle drei fahren auf Schotter-Reifen von MATADOR.

Der Auftakt verläuft für Richert gar nicht nach Maß: Kurz vor dem Ziel der WP 1, einem knapp 7 km langen Sprint mit vielen engen Abzweigen im zweiten Teil, verbringt er sich an einem Rechtsabzweig, muss rangieren und büßt rund 10 Sekunden ein. Werner Mangold im Allrad-Mazda nutzt die Gelegenheit und setzt die erste Bestzeit, vier Sekunden vor Richert und der Mitsubishi-Meute. Doch Richert kontert sofort auf der Oberhinkofener Achterbahn. Er nimmt Mangold auf der WP 2, einem schnellen 10-km-Rundkurs, glatt 10 Sekunden ab und liegt bei Halbzeit an der Spitze. Beim zweiten Durchgang gewinnt Richert beide WPs und holt sich nach 2005 seinen zweiten Gesamtsieg bei der ADAC-Walhalla-Rallye. Im Ziel hat er 18 Sekunden Vorsprung auf Werner Mangold, der mit dem leistungsschwächeren Mazda 323 verbissen kämpft.

Die fünf Gruppe-N-Lancer haben gegen Richert und Mangold keine Chance. Chris Seysen strandet bereits in WP 1, Michael Dinkel übernimmt zunächst Rang 3 vor Hermann Gaßner – dem Junior wohl gemerkt. Gaßner quetscht sich dann vorbei an Dinkel, der in der Woche zuvor einen Evo 7 von Brose erstanden hat. Dinkels Konter in WP 3 beantwortet der erst 18-jährige Gassner mit der zweitschnellsten Gesamtzeit beim Final-Rundkurs – und damit steht der Junior als dritter Fahrer auf dem Podium!

Ein spannendes Duell liefert sich auch die Path-Familie mit ihren Audi 90 Quattro, die beide (nachdem Papa Michael nachgerüstet hat) von einem 2,5-Liter-Sauger mit rund 230 PS befeuert werden. Am Ende springen die Plätze 9 für Sohn Mirco und 12 für Vater Michael heraus; die 3-Liter-Klasse gewinnen sie mit mehr als einer Minute Vorsprung vor Sigi Mayr im schnellsten Volvo. Der Tiroler Michael Klotz wuchtet den 940er Volvo auf Rang 5, Hagen Fritsch im 242 rutscht auf der WP 2 in einen Graben.

Auf der letzten Rille fliegen einmal mehr die BMW 318 über die Schotterpisten. Patrick Schmidt schafft mit atemberaubenden Drifts die Führung zur Halbzeit, doch auf der WP 3 können sich Jörg Dörre und Rudi Weileder enorm steigern und verdrängen den Sachsen auf Klassenrang 3. Der abschließende 10-Kilometer-Kurs wird von allen Dreien mit voller Attacke gefahren, beim Stopp liegen sie innerhalb von 1,3 Sekunden. Dörre gewinnt die BMW-Klasse hauchdünn vor Weileder und Schmidt. Jeffrey Wiesner, Peter Hakes und Nils Kühle belegen die nächsten Plätze.

Schnellster Nicht-Allradler wird diesmal kein BMW, sondern der Honda Civic von Heiko Scholz. Mit einer sehr starken Leistung gewinnt der Thüringer die mit 32 Teams besetzte Klasse H13. Hinter ihm tobt eine Schlacht um Platz 2, die am Ende Werner Mühl im Kadett vor den beiden zeitgleichen Golfern Marcus Künkel und Ronny Jung vorn sieht. Der Cup-Dritte Peter Wald (Kadett) als Fünfter und Mark Muschiol (Clio) als Sechster sorgen für fünf Cup-Teams unter den ersten Sechs der Klasse. Auch die Kadett-Fahrer Roland Kroiß und Thomas Böhm auf den Plätzen 9 und 10 schlagen sich wacker, während Sigi Damm im Quattro nach technischen Problemen und Patrick Seebach (Golf mit Serienmotor) mit zu ungestüme Fahrweise mit den Plätzen 16 und 20 weniger zufrieden sind.

Mike Günther im Gruppe-G-Mazda – Markus Müller hat ihm seinen Startplatz überlassen – liefert sich mit dem Routinier Bernd Michel im gleichen Fahrzeug ein hartes Duell um den Sieg in der Gruppe G. Im Ziel verpasst Günther den Erfolg um nur 8 Sekunden.

Mit 146 gestarteten Teams – rund 40 Nennungen mussten wegen des Andrangs abgewiesen werden - erlebt die Walhalla einen neuen Teilnehmer-Rekord. Der Wettergott spielt ebenfalls mit: Nach Regen in der Nacht kommt eine Stunde vor dem Start die Sonne hervor und beschert den vielen Zuschauern in Oberhinkofen einen herrlichen Rallye-Samstag mit wunderbaren Drifts, guter Reportage vor Ort und einem pünktlichen Ablauf trotz des größten Starterfeldes in vier Schotter-Cup-Jahren. Für die Veranstaltergemeinschaft mit Gabi Fischer und Doris Bretzner an der Spitze bleiben trotz des Riesenerfolges große Sorgen, denn der Landkreis Passau hat angekündigt, die Walhalla-Rallye im nächsten Jahr nicht mehr zu genehmigen.

Ergebnis 3. ADAC-Walhalla-Rallye Oberhinkofen

1. Richert/Prillwitz	Ford Escort Cosworth	H15	22:07,5 Minuten
2. Mangold/Glatzel	Mazda 323 GTR	H15	+ 18,2 Sek.
3. Gaßner/Langthaler	Mitsubishi Lancer E6	N5	+ 28,6 Sek.
4. Dinkel/Bayer	Mitsubishi Lancer E7	N5	+ 32,5 Sek.
5. Stadler/Hiendlmayer	Mitsubishi Lancer E3	N5	+ 41,5 Sek.
6. Seidl/Brock	Subaru Impreza WRX	N5	+ 45,4 Sek.
7. Reindl/Hauner	Toyota Celica GT-4	H15	+ 1:23,1 Min.
8. Scholz/Karpa	Honda Civic R	H13	+ 1:25,8 Min.
9. Mirco Path/Markmann	Audi 90 Quattro 20V	N4	+ 1:30,4 Min.
10. Dörre/Herzog	BMW 318is	N3	+ 1:32,5 Min.
11. Weileder/Zöls	BMW 318is	N3	+ 1:33,0 Min.
12. Michael Path/K.Path	Audi 90 Quattro 20V	N4	+ 1:33,8 Min.
13. Schmidt/Schmidt	BMW 318is	N3	+ 1:34,4 Min.
16. Wiesner/Patzig	BMW 318is	N3	+ 1:42,0 Min.
17. Künkel/Heymel	VW Golf GTI 16V	H13	+ 1:43,2 Min.
18. Jung/Jung	VW Golf I 16V	H13	+ 1:43,2 Min.
21. Kühle/Bartram	BMW 318is	N3	+ 1:48,3 Min.
22. Wald/Wald	Opel Kadett GSi 16V	H13	+ 1:50,2 Min.
23. Muschiol/Munkwitz	Renault Clio Williams	H13	+ 1:55,8 Min.
28. Macht/Käppel	VW Polo GTI 16V	N2	+ 2:02,3 Min.
31. Günther/Günther	Mazda 323 Turbo 4WD	G18	+ 2:09,6 Min.
32. Kroiß/Sprenger	Opel Kadett GSi 16V	H13	+ 2:13,1 Min.
50. Janasik/Eichenauer	Ford Puma 1.6	N2	+ 2:36,1 Min.
54. Damm/Damm	Audi 80 Quattro	H13	+ 2:38,9 Min.
65. Klotz/Eichhorner	Volvo 940	N4	+ 2:49,9 Min.
70. Seebach/Schleicher	VW Golf GTI 16V	H13	+ 3:02,1 Min.

94. Pflügl/Feldbauer	Opel Astra GSi 16V	H13	+ 4:05,9 Min.
106. Götz/Hänse	Lancia Delta 1.6	H12	+ 5:14,6 Min.

Alois Scheidhammer, der Spitzenreiter des Matador-Schotter-Cups, muss die Walhalla-Rallye auslassen. Er hat sich bei einem Motorradunfall den Fuß gebrochen und bekommt vom Arzt keine Starterlaubnis – bitter für den Vilsbiburger, der „vor der Haustür“ liebend gern die Führung verteidigt oder ausgebaut hätte. Durch den Sieg in der Division 3 kann Frank Richert im Matador-Schotter-Cup die Führung übernehmen. Aber Patrick Schmidt, Peter Wald und Werner Mangold bleiben dem Berliner auf den Fersen, Heiko Scholz hat mit dem Erfolg in der Division 2 sich weit nach vorn fahren können. Neben Richert und Scholz holt sich Rudi Weileder eine Sofortprämie von 50 Euro als Sieger der Division 1. Als bester Newcomer erkämpft Ronny Jung erstmals eine 50-Euro-Prämie.

Matador-Schotter-Cup nach der Walhalla-Rallye

1. Frank Richert	Ford Escort Cosworth	Div. 3	4347 Punkte
2. Patrick Schmidt	BMW 318is	Div. 1	4262 Punkte
3. Peter Wald	Opel Kadett GSi	Div. 2	4199 Punkte
4. Werner Mangold	Mazda 323 GTR	Div. 3	4159 Punkte
5. Heiko Scholz	Honda Civic R	Div. 2	4051 Punkte
6. Mirco Path	Audi 90 Quattro	Div. 3	3926 Punkte
7. Rudolf Macht	VW Polo	Div. 1	3852 Punkte
8. Jeffrey Wiesner	BMW 318is	Div. 1	3848 Punkte
9. Marcus Künkel	VW Golf GTI 16V	Div. 2	3829 Punkte
10. Jörg Janasik	Ford Puma	Div. 1	3690 Punkte
11. Alois Scheidhammer	Opel Kadett GSi	Div. 2	3584 Punkte
12. Rudi Weileder	BMW 318is	Div. 1	3388 Punkte

Das Finale zum Matador-Schotter-Cup findet am 20. Oktober 2007 an zwei verschiedenen Orten statt: Bei der ADAC-Rallye Siegerland-Westerwald und bei der ADMV-Lausitz-Rallye, gleichzeitig Endlauf zur Deutschen Rallye-Meisterschaft. Die Lage im Matador-Schotter-Cup ist außerordentlich spannend, denn noch sieben Fahrer haben die Möglichkeit, den Titel zu erkämpfen. Dabei spielen die Streichresultate eine wichtige Rolle, weil nur die besten fünf Resultate gewertet werden. Deswegen können die zuverlässigen Fahrer wie Werner Mangold, Mirco Path oder Rudi Macht beim Finale nicht mehr soviel draufpacken wie die drei Führenden (zur Zeit noch mit Joker in den Punkten) oder die Emmersdorfer Scheidhammer und Weileder, die mit erst vier Resultaten beim Finale volle Punkte einfahren können.

Berücksichtigt man das derzeit schlechteste Resultat als „Streicher“, so haben Richert (3741), Scholz (3668), Schmidt (3643), Wald (3563), Scheidhammer (3517), Weileder (3388) und Mangold (3374) noch Chancen auf den Sieg im Matador-Schotter-Cup, gefolgt von Rudi Macht (3352), Jeffrey Wiesner (3324), Mirco Path (3286), Michael Path (3167) und Marcus Künkel (3204).

Alle Tabellen und Einzelergebnisse sind im Internet unter www.schotter-cup.de zu finden.

